Welcome!

BEIRAT AKTUELL

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN!

Ausgabe 31 – Juli 2021

JOURNAL FÜR MIGRATION UND INTEGRATION IN KOBLENZ

Begrüßung des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz

Liebe Leserinnen und Leser,

das vorliegende Journal unseres Beirates für Migration und Integration bietet Ihnen wieder viel Interessantes und aktuelle Informationen rund um die Beiratsarbeit.
Leider kommen auch an dieser Stelle um die Pandemie nicht herum. Denn sie bestimmt unser Leben seit anderthalb Jahren, jetzt gerade und wohl leider auch noch in den nächsten Wochen und Monaten.
Aber die Hoffnung nimmt zu. Die Zahl der Impfungen hat endlich Fahrt aufgenommen. Testungen finden nun regelmäßig und flächendeckend statt. Erste Lockerungen sind da und werden von den Menschen gerne wahrgenommen.
Keine Frage: Die Corona Pandemie erschwert die Integration, sie betrifft alle Menschen aber manche besonders, stark Betroffene, auch viele Migranten, geraten leicht aus dem Blick. Den Zusammenhalt durch persönliche Begegnungen wieder zu stärken, dafür sorgen auch die flächendeckenden Impfungen. Deshalb hat der Koblenzer Beirat für Migration und Integration einen internationalen Impfapell erstellt, der in 15 Sprachen – von Arabisch über Farsi bis zu Kouoshi aus West-Kamerun – für viele Migranten in unserer Stadt verständlich ist und diese Menschen zum Impfen animieren soll. Der Impfapell ist auf unserer städtischen Internetseite, bei Facebook und unserem Youtube-Kanal aufrufbar.

Noch ein Hinweis für eine spannende Veranstaltungsreihe, die im Herbst (hoffentlich) reibungslos über die Bühne gehen wird: „#offengeht“ lautet das Motto der diesjährigen Interkulturellen Wochen in Deutschland.
Unser Koblenzer Beirat für Migration und Integration wird wieder alles tun, diesem Schlagwort gemeinsam mit vielen anderen Akteuren Lebendigkeit zu verleihen: Es sind trotz Corona viele Aktionen geplant, denn diese Veranstaltungsreihe ist seit Jahren ein wichtiges Zeichen des Zusammenhalts aller Koblenzerinnen und Koblenzer, egal aus welcher Ecke unserer Erde sie stammen! Mehr dazu erfahren Sie in den nächsten Monaten durch unseren Beirat.

Das vorliegende Journal „Beirat Aktuell“ informiert Sie, liebe Leserinnen und Leser wieder über die wertvolle Arbeit dieses Gremiums und dessen ehrenamtliche Mitglieder. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und unserem Beirat für Migration und Integration eine erfolgreiche Fortsetzung seiner Arbeit!

Herzliche Grüße
David Langner, Oberbürgermeister

Editorial

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

BEIRAT Aktuell, das Journal für Koblenzer*innen, Zugezogene und Freunde aus dem Umland. Das Symbol des Schängels mit der Brücke steht für Verbindung und Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft in unserer Stadt. Unser Ziel ist es, mit jeder Ausgabe Ihnen ausgewählte Informationen über Integrationspolitik auf kommunaler und überregionaler Ebene zu bieten. Lokale Akteure berichten aus den verschiedenen Bereichen.

Die Pandemie mit den bekannten Einschränkungen hat auch den Beirat gezwungen, die geplanten Aktivitäten zu verschieben. Nur wenige Präsenzsitzungen und Vorstandstreffen waren möglich, außerdem wurden Videokonferenzen durchgeführt. Die Arbeitsgruppen konnten sich ebenfalls nicht entfalten, wie wir es gerne gesehen hätten.

Trotz Einschränkungen, hat sich der Beirat im Stadtrat mit Stellungnahmen zu Wort gemeldet, wie zu der Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit in 2020 und mit dem Antrag zur Verschönerung der Gedenktafel von Frank Böhnisch am Zentralplatz, der vom Stadtrat am 30. September 2020 einstimmig aufgenommen wurde.

Der Beirat als Fachgremium der Stadt Koblenz, setzt sich für Gleichberechtigung und respektvolles Miteinander unserer toleranten Stadt ein.
Moderne Integrationspolitik, wie sie in Koblenz betrieben wird, ist ein fester Bestandteil guter Kommunalpolitik.
Das Journal will Aktivitäten und Angebote, sowie aktuelle Informationen auf diesem Wege Ihnen näherbringen. Die Redaktion freut sich über Ihre Rückmeldung, in Form von einem Leserbrief. Gerne können Sie uns auch Beiträge zumailen.

Sommerliche Grüße

Vito Contento, Vorsitzender
des Beirates für Migration und Integration

DIE ARBEITSGRUPPEN (AG) VOM BEIRAT FÜR MIGRATION UND INTEGRATION

Die AGs besprechen und bearbeiten bestimmte Themen aus dem Bereich Migration und Integration, sodass jeder sich in einer Arbeitsgruppe einbringen kann. Es können sich auch gerne Experten von außen zu einem bestimmten Thema mit einbringen. Sprechen Sie uns einfach an!

Die Arbeitsgruppen

AG 1: Asyl- und Ausländerfragen
Sprecherin: Karima Faddane
Stellvertreterin: Maria Hartmann

AG 2: Sprache und Bildung
Sprecher: Oguzhan Oguz
Stellvertreter: Pasquale Sicilia

AG 3: Ausbildung und Beschäftigung
Sprecher: Pasquale Sicilia
Stellvertreter: Dirk Schaefer

AG 4: Jugendfragen
Sprecherin: Maria Hartmann
Stellvertreterin: Danniene Weté

AG 5: Gesundheit und Senioren
Sprecher: Vito Contento
Stellvertreterin: Maria Hartmann

AG 6: Wohnen
Sprecher: Dirk Schaefer
Stellvertreter: Manfred Bastian

AG 7: Interkulturelle Arbeit
Sprecher: Vorstand
Stellvertreter: Vorstandsmitglieder

Auch in städtischen Gremien binden wir uns ein, damit unsere Interessen dort berücksichtigt werden können. Zudem können Informationen aus diesen Gremien schneller über den Beirat verteilt werden.

Gremien	Mitglied:	Stellvertreter/in :
Seniorenbeirat	Vito Contento	Monika Artz
Jugendhilfeausschuss	Danniene Weté	Maria Hartmann
Hausbeirat JuBüz Karthause	Simona Canuto	Mahmud Ziab
Hausbeirat Bürgerzentrum Lützel	Monika Sauer	Maria Hartmann
Begleitausschuss „Demokratie leben“	Simona Canuto	Marina Khan
Erinnerungskultur Koblenz	Vito Contento	Vorstandsvertr.

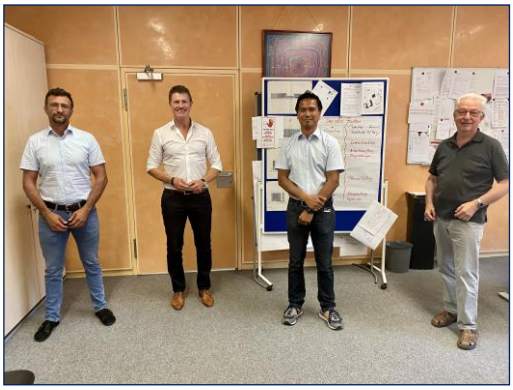
Zusammenfassungen

AG 1: Asyl- und Ausländerfragen

Das Thema Corona-Impfung wurde von unserer Arbeitsgruppe unterstützt, in dem wir viele Menschen gesucht und vermittelt haben, die als Befürworter der Impfung ein kurzes Video in ihrer Muttersprache von sich drehen ließen.
Wir hatten am 26.05.2021 ein Online-Meeting und wollen uns jetzt monatlich weiter online treffen. Wir planen als nächstes eine Präsenz-Schulung zum Thema Duldung, dieses mal wird Frau Thorn von der Caritas, Referentin sein.

Wir planen Briefe an die Bundesregierung und vielleicht auch an die Ausländerbehörde Koblenz zum Thema "Ungeklärte Staatsangehörigkeit von Palästinensern*innen versus Staatenlosigkeit von Palästinensern*innen" und die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben mit der Bitte um Hilfe. Weitere Themen, zu denen wir einen Brief schreiben möchten sind: GEZ-Zahlungspflicht von bedürftigen Studierenden und die Probleme bei der Identitätsklärung und Passbeschaffung von Eritreern*innen und Syrer*innen.
Des Weiteren haben wir nach den Sommerferien eine Online-Schulung oder Präsenzschulung zumT hema Asylverfahren, Ausgänge von Asylverfahren mit Frau Weinowski-Rausch (Ordnungsamt Koblenz, Abteilung Migration und Integration) geplant. -Maria Anna Hartmann-

AG 3: Ausbildung und Beschäftigung



Die AG hat sich zuerst mit Herrn Detlev Pilger, Mitglied des Bundestages (MdB) in seinem Stadtbüro in Koblenz getroffen. In Vertretung haben Dirk Schaefer und Manfred Bastian sich mit ihm zusammengesetzt, um über das Thema Bildung und vor Allem, über die Ausbildung zu sprechen. Es gibt immer noch große Sprachbarrieren bei den Flüchtlingen und Migrant*innen in der Ausbildung und in der Berufsschule. Dazu gibt es ein angedachtes Projekt mit der Berufsbildenden Schule Julius-Wegeler in Koblenz-Moselweiß. Hierzu sollte ein extra Termin mit dem Schulleiter vereinbart werden.
In einem weiteren Treffen mit Detlev Pilger und dem Schulleiter der BBS, Carsten Müller, wurden die angedachten Vorschläge für eine erweiterte Schulausbildung für Migrant*innen dargelegt. Dies sieht ein vorgeschaltetes Ausbildungsjahr für eine intensive Sprachausbildung, sowie Fachsprache zu der jeweiligen Ausbildung vor. Somit stehen die Azubis nicht unter dem Schuldruck, die Ausbildung nicht abschließen zu können aufgrund schlechter Noten. Dazu müssen die Unternehmen, sowie die Industrie- und Handelskammer und auch die Handwerkskammer natürlich mitmachen... -Dirk Schaefer-

AG 6: Wohnen

In einem Termin mit Detlev Pilger, MdB wurde das Problem des bezahlbaren Wohnraums in Koblenz angesprochen. Dies ist ein Thema in vielen größeren Städten und sollte von verschiedenen Seiten angepackt werden. Dazu wurde ein Online-Termin mit Herrn Wollny von der Koblenzer Wohnbau, Dirk Schaefer und Manfred Bastian durchgeführt. Darin wurde die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum bekräftigt und dass die Wohnbau, das nicht alleine schaffen kann. Durch die hohe Nachfrage werden natürlich Grundstücke gesucht, die bebaut werden können. Diese sind in Koblenz sehr rar geworden und der Bau benötigt von der Planung bis zum Einzugstag rund 3 Jahre. Es werden natürlich auch Altbauten umgebaut.
Danach wurde ein Vor-Ort-Termin beim Koblenzer Architekten Jens Ternes abgesprochen. In diesem Termin stellte Herr Ternes seine Sicht der Situation klar dar. Es gibt viele Möglichkeiten, diesem Problem der Wohnungsknappheit entgegen zu treten. Aus seiner Erfahrung her, könne man die Innenstadt-Büros umnutzen, da sie mittlerweile leer stehen, weil die Unternehmen in die stadtrandnahen Industriegebiete wie z.B. bei Ikea, umziehen. Die Büros im 1.OG bis 5.OG stehen meist leer und könnten durch eine Nutzungsänderung in Wohnraum umgestaltet werden. Dazu müssen Vermieter und vor allem große Hausverwaltungen/ Immobilienfonds angesprochen und dessen Vorteile aufgezeigt werden. Für die Innenstadt und vor Allem für die Geschäfte & Gastronomien wäre dies eine Sicherheit für die Zukunft, dass die Innenstadt nicht „ausblutet“. Weitere Gespräche z.B. mit Vertreter der Stadt / Bauamt sind ins Auge gefasst. Wenn Sie Ideen und Ansprechpartner haben, melden Sie sich gerne hierzu bei der Arbeitsgruppe „Wohnen“. -Dirk Schaefer-

AUFRUF INTERKULTURELLE WOCHE 2021

Liebe Kooperationspartner der Interkulturellen Woche,

wie auch schon im vergangenen Jahr, blieb die übliche Abfrage an Sie im Mai, welche Veranstaltungen Sie für die 2. Jahreshälfte geplant haben, bislang Corona-bedingt aus. Durch eine sich ständig ändernde Situation in der Bekämpfung der Corona Pandemie werden Planungen immer kurzfristiger. Es gibt inzwischen Fortschritte, es finden regelmäßig Testungen statt, es werden immer mehr Menschen geimpft, s.d. Lockerungen wieder das gesellschaftliche Miteinander möglich machen. So heißt dann auch das diesjährige Motto der bundesweiten Interkulturellen Woche **#offengeht** !

Die IKW steht für eine offene und solidarische Gesellschaft – auch und gerade in Zeiten der Pandemie. Die bundesweite Eröffnung wird dieses Jahr am Tag der Bundestagswahl sein. So heißt es aus dem Ökonomischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche: “Das Motto #offengeht ist die Ermutigung, für die Grundwerte unserer Gesellschaft einzutreten. Die Vielfaltsgeschichte ist eine Erfolgsgeschichte.“

Der Beirat für Migration und Integration der Stadt Koblenz wird den bundesweiten Zeitraum **vom 26.09.21 bis 03.10.21** dieses Jahr übernehmen, um nicht mit der Vielzahl an anderen Veranstaltung in Koblenz zu kollidieren. Bitten teilen Sie uns mit, welche Veranstaltungen Sie im Rahmen der Interkulturellen Woche **26.09. - 03.10.21** in Koblenz stattfinden lassen möchten. Bitte planen Sie Ihre Veranstaltung mit dem regelmäßigen Blick auf die Homepage der Landesregierung, wo sie die aktuelle Corona Bekämpfungsverordnung finden mit den Auflagen, wie z.B. das Hygienekonzept für Veranstaltungen: https://corona.rlp.de

Wir unterstützen Sie gerne und möchten daran teilhaben, dass Sie auch in Corona-Zeiten eine erfolgreiche Veranstaltung durchführen können. Senden Sie uns Ihre Idee mit Text, Foto und Logo bis zum **31.07.21** an die Geschäftsstelle des Beirates für Migration und Integration zu folgender E-Mail-Adresse: bmi@stadt.koblenz.de Nutzen Sie bitte hierfür den Meldebogen im Downloadbereich unserer Internetseite www.migrationsbeirat.koblenz.de .

Wir bedanken uns schon heute für Ihre Einsendung und freuen uns auf Ihre Projekte!

Herzliche Grüße

Vito Contento Vorsitzender Beirat für Migration und Integration	Clara Röllinghoff Geschäftsstelle Beirat für Migration und Integration	Beate Oster Integrationsbeauftragte der Stadt Koblenz

PS: Meldebogen gibt’s online auf unserer Website…

INFORMATIONEN EINES BEIRATMITGLIEDES

Mein Name ist Maria Anna Hartmann. Im Oktober 2019 wurde ich den Beirat für Migration und Integration Koblenz gewählt. Seit 2020 engagiere ich mich im Beirat in den Arbeitsgruppen Asyl- und Ausländerfragen, Jugendfragen und Gesundheit & Senioren.

Im Folgenden möchte ich mein Wissen aus den Bereichen

- Ausbildung
- Das deutsche Schulsystem

teilen. Wie kam es zu diesem Interesse und Engagement?

Als für die Erstaufnahme für Flüchtlinge in Bubenheim im Herbst 2015 Ehrenamtliche gesucht wurden, habe ich mich dafür beworben, weil ich durch meine beiden Ausbildungen, Rechtswissen und medizinisches Wissen habe. Durch mein Studium habe ich die Verschiedenheit von Kulturen kennengelernt und kann recht gut Englisch. Ich wurde genommen und war 7 Monate lang mindestens einmal in der Woche dort und auch in anderen Einrichtungen für Flüchtlinge in Koblenz.
Es hat sich dann schnell „herumgesprochen“, dass es da so „eine Frau Maria“ gibt, die gut mit Papieren helfen kann oder mit zum Amt oder zum Arzt geht und ähnliches. Immer mehr Geflüchtete kamen auf mich zu und baten mich um Unterstützung. Auch dadurch, dass ich in mehreren Initiativen in Koblenz aktiv bin, z.B. im Treff International oder im **AWO Garten Zusammen Wachsen**, wurde ich immer bekannter. So habe ich mir dann mit der Zeit spezifisches Wissen angeeignet und kann bei vielen Formalitäten helfen. Zurzeit habe ich 2 Patenfamilien und betreue mehrere Einzelpersonen aus verschiedenen Ländern ehrenamtlich.
Dabei sind mir die folgenden Leistungsträger „begegnet“, so dass ich nun grob darstellen kann, welche Leistungen sie bieten. Das ein oder andere weiß vielleicht noch nicht jeder, und manche Leistungen gibt es nur auf Antrag.
Ab dem 01.07.2021 hat das **Jobcenter** (ehemals am Berg 1 und am Sender 5 (Abteilung Flüchtlinge) eine **neue Adresse**:
Carl-Löhr Str. 6 / 56070 Koblenz-Bubenheim.
Die Telefonnummer und die E-Mail-Adressen bleiben gleich. Das Team, das sich um Flüchtlinge kümmert, arbeitet auch so weiter.

AUSBILDUNG
Viele Jugendliche wissen während ihrer Schulzeit noch gar nicht, was sie nach dem Schulabschluss eigentlich lernen möchten. Die meisten konzentrieren sich auf einige wenige bekannte Berufe. Dabei gibt es **mehrere hundert Ausbildungsberufe**, die ein junger Mensch (oder auch ein älterer Mensch) lernen kann.
Bei der **Arbeitsagentur** kann man sich über viele Berufe informieren und ggf. auch einen Eignungs- und Interessentest machen. Für Flüchtlinge gibt es das **Lotsenhaus** (Rudolf-Virchow-Str. 5 in 56073 Koblenz). Diese vermitteln auch **Praktika**, damit man Berufe erst mal kennenlernen kann, bevor man sich für eine Ausbildung entscheidet.
Die meisten Berufsausbildungen in Deutschland sind **duale Ausbildungen**, was bedeutet, dass ein Teil der Ausbildung in einem Betrieb (z.B. Schreinerei) oder in einer Einrichtung (z.B. Krankenhaus oder Kindergarten) stattfindet und der andere Teil der Ausbildung in Schulen, entweder ein oder zwei Tage in der Woche oder in Blöcken von mehreren Wochen. Einige Ausbildungen werden auch zuerst

nur theoretisch in einer schulischen Einrichtung gelehrt und müssen dann durch eine längere Praxisphase vervollständigt werden.
Für Vertragsgestaltung, den Inhalt des Unterrichts, der praktischen Ausbildung, für Prüfungen, Unterstützung bei der Ausbildung, Fortbildungen und Weiterbildungen sind u.a. sogenannte **Kammern** verantwortlich. Zuerst sollte man natürlich versuchen, ob man ein Problem mit anderen Auszubildenden oder Kollegen und Kolleginnen in Gesprächen untereinander oder unter Einschaltung eines(r) Vorgesetzten klären kann, ggf. zusammen mit den Eltern.
Empfehlenswert ist es nicht zu lange zu warten, weil man immer unzufriedener und unsicherer wird, je länger man nicht spricht und „alles in sich hineinfrisst".

Wenn das nicht hilft, kann man sich bei den Kammern an sogenannte **Schlichtungsstellen** wenden, wenn z.B. in ihrem Betrieb das **Jugendschutzgesetz** nicht eingehalten wird oder wenn andere Probleme während der Ausbildung auftreten.
Oft kann durch die Einschaltung der **Schlichtungsstelle** der Abbruch einer Ausbildung noch vermieden werden.
Es gibt Kammern mit **Patenschaftsprojekten**, bei denen Ehrenamtliche oder Sozialpädagogen*innen Auszubildende, die Hilfe benötigen, unterstützen.
Manchmal sind dort auch Mitarbeiter, die Fremdsprachen beherrschen, so dass diese Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung leichter beraten können.
Die Handwerkskammer bietet auch so etwas wie **Schnuppertage** an, in denen ein junger Mensch getestet werden kann, ob er z.B. als Schreiner*in geeignet wäre.
Als Beispiele für Kammern wären z.B. die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, die Pflegekammer, die Ärztekammer, die Zahnärztekammer, die Rechtsanwaltskammer etc. zu nennen.
Auch **Gewerkschaften** (Zusammenschlüsse von Arbeitnehmer*innen, um sich gegenseitig zu helfen) bieten Hilfe an, wenn es Schwierigkeiten während einer Ausbildung gibt. Die Gewerkschaften haben Jugendvertretungen, die insbesondere für die Interessen der jungen Menschen in Betrieben eintreten. Sie bieten auch rechtliche Unterstützung. Bekannte Gewerkschaften sind z.B. die IG Metall oder Ver.di.

Bestehen persönliche Probleme, kann man sich an mehrere **Lebensberatungsstellen** wenden, z.B. an die **Diakonie** oder an die **Caritas**, an die **Beratungsstelle gegen Mobbing** oder an die **Antidiskriminierungsstelle**, die dann gemeinsam überlegen, wie man aus einer Krise herauskommen kann, wenn Freunde und Freundinnen oder die Eltern nicht ausreichend helfen können.
Niemand sollte sofort aufgeben, wenn es Schwierigkeiten gibt, sondern zuerst nach Lösungen und Hilfe suchen, wie man seine Ausbildung doch noch gut beenden kann.
Manchmal ist ein Wechsel der Ausbildungsstelle notwendig.
Leider fangen manche aber eine Ausbildung mit zu geringen Sprachkenntnissen in Deutsch an, weshalb man vielleicht doch besser zuerst einen weiteren Sprachkurs besucht und dann ein Jahr später erst seine Ausbildung beginnt.
Und wenn man während einer Ausbildung merkt, dass einem eine Arbeit überhaupt keinen Spaß macht, sollte man sich doch überlegen, vielleicht den Ausbildungsberuf zu wechseln, weil man ja schließlich später, zumindest viele Jahre in einem Beruf arbeiten wird. Hierzu kann man sich dann Rat bei der Arbeitsagentur holen. Auch wenn man schon etwas älter ist, hat man immer noch die Chance, eine Berufsausbildung zu machen, wenn man die notwendigen Fertigkeiten und Talente für die Ausbildung hat und freundlich, aufmerksam, motiviert und lernbereit ist.
Mit körperlicher Arbeit in jungen Jahren kann man zuerst mehr verdienen als in einer Ausbildung. Wenn man aber eine Ausbildung fertig hat, kann man später mehr verdienen als eine ungelernte Arbeitskraft. Es lohnt sich auf jeden Fall, eine in der Regel 3-jährige Ausbildung zu machen. Wenn man wenig Ausbildungsentgelt bekommt, kann man **Berufsausbildungsbeihilfe** bekommen. Auch dazu gibt die Arbeitsagentur gerne Rat. -Maria Anna Hartmann-

DAS DEUTSCHE SCHULSYSTEM IST KEINE SACKGASSE

Kinder können ab einem sehr jungen Alter bereits in **Kinderhorte** gebracht werden, aber es gibt dort nur sehr wenige Plätze. Ab dem Alter von 1 Jahr haben die Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Hortplatz für ihr Kind. Die meisten Eltern lassen ihre Kinder ab dem Alter von 2 oder 3 Jahren in einem **Kindergarten** betreuen. Es ist ganztags oder halbtags möglich. Das ist keine Pflicht, aber gerade für Kinder von Eltern, die noch nicht so gut Deutsch können, ist es wichtig, dass sie, wenn sie in die Grundschule kommen, gut Deutsch verstehen und sprechen können. Wenn kein Kindergartenplatz frei ist, bezahlt der Staat auch die Unterbringung der Kinder bei Tagespflegepersonen.
Im Kindergarten spielen die Kinder und lernen spielerisch ein bisschen, aber in manchen Kindergärten lernen sie sogar schon ein bisschen Englisch oder Französisch. Das richtige Lernen beginnt, wenn die Kinder in die **Grundschule** kommen. Ab dem 6. Lebensjahr beginnt die **Schulpflicht**. Die Eltern können aber auch beantragen, dass ein Kind schon mit 5 Jahren in die Schule gehen kann, wenn es möchte und schulreif ist, oder erst mit 7 Jahren, wenn seine Entwicklung etwas verzögert ist. Die Schulen in Rheinland-Pfalz versuchen, auch beeinträchtigte Kinder in **Regelklassen** zu unterrichten. Das gelingt auch bei vielen Kindern. Für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf gibt es **Förderschulen**. In Deutschland herrscht **Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr.** Ab der 5. Klasse trennen sich die Wege der Kinder. Sie können entweder zu einer **Realschule plus** gehen, wo eher berufspraktisch oder eher theoretisch unterrichtet wird, je nach den Stärken der Kinder. Die Realschule plus endet nach dem 9. oder 10. Schuljahr. Wer im 10. Schuljahr sehr gut ist, kann in der 11. Klasse auf ein **Gymnasium** wechseln. Mit einem Abschluss der Realschule plus kann man einen Ausbildungsplatz suchen.
Kinder, die besser in der Grundschule waren und sehr gerne mehr theoretisch lernen, können direkt nach der Grundschule ein Gymnasium besuchen, entweder 8 oder 9 Jahre lang, und mit dem **Abitur** abschließen, womit sie dann zum **Studium** berechtigt sind. Für manche Studienfächer benötigt man einen besonders guten Notendurchschnitt. Das ist der sogenannte „**Numerus clausus**“.
Eine Besonderheit sind sogenannte **integrierte Gesamtschulen** (**IGS**), an denen Kinder je nach Leistung flexibel in verschiedene Kurse wechseln können und sich somit bis zur 10. Klasse, eher berufspraktisch oder in Richtung Abitur und Studium entwickeln können.

Wer bis zur 9. Klasse schlechte Leistungen gebracht hat, dass gar kein Schulabschluss erreicht wurde, kann ein sogenanntes **Berufsgrundschuljahr** machen und dann einen qualifizierten Abschluss, mit dem man eine Ausbildung finden kann oder, wenn man sehr gut ist, auch noch das Berufsgrundschuljahr machen und dann einen Abschluss erreichen, der die selben Möglichkeiten, wie nach der 10. Klasse eröffnet. Sogar der Wechsel auf ein Gymnasium ist damit dann möglich.
In Koblenz gibt es zwei **Berufsbildende Schulen (BBS),** zum einen die **BBS Julius-Wegeler-Schule**, die eher für soziale Berufe ausgerichtet ist, zum anderen die **BBS Carl-Benz-Schule**, die eher technisch und wirtschaftlich ausgerichtet ist.
Die Besonderheit an dem Berufsgrundschuljahr in Koblenz ist, dass man es bis zu dem Alter von 25 Jahren besuchen kann. Das ist für manche junge Flüchtlinge sehr interessant, weil man, wenn man sehr gut lernt, innerhalb von einem Jahr, einen in Deutschland anerkannten Schulabschluss machen kann. Auch nach dem Ende der Schulzeit und nach der Ausbildung ist es noch möglich, auf verschiedenen Wegen Schulabschlüsse zu machen, z.B. bei **Volkshochschulen**, **Fachoberschulen** oder am **Koblenz Kolleg**, wo **junge Erwachsene** Abitur machen können.

Man kann sowohl einen Realschulabschluss als auch das Abitur mit **Fernkursen** machen. Eine weitere Besonderheit ist, dass nicht nur das Abitur zu einem Studium berechtigt, z.B. können Handwerksmeister zu technischen Studiengängen zugelassen werden oder Erzieherinnen zum Studium der Sozialen Arbeit an der **Fachhochschule**.
Wer gerne lernt und gerne noch mehr erreichen möchte, kann sich z.B. bei der Arbeitsagentur oder bei den Universitäten oder vielen Anbietern von Weiterbildungs- und Fernkursen erkundigen, welche Möglichkeiten es gibt, mehr dazu zu lernen.
Hierzu kann man bei der Zentralstelle für Fernunterricht 0221 – 92 12 07 – 0, Homepage: www.zfu.de Informationen bekommen.

Ein nicht geschaffter Schulabschluss bedeutet nicht, dass nie etwas aus einer Person werden kann. Es gibt trotzdem noch Möglichkeiten zum **Erfolg**, wenn man sich **Mühe** gibt. Man sollte sich nicht so schnell entmutigen lassen, wenn man etwas mehr Zeit braucht. -Maria Anna Hartmann-

PORTRAIT EINER JUNGEN MIGRANTIN – OLGA LUKYANOVA

Olga Lukyanova wurde am 28.04.1995 in Donezk in der Ukraine geboren. Ihr Vater stammte aus der Ukraine und ihre Mutter aus Moldawien. Als 3-Jährige zog sie mit ihrer Familie nach Deutschland. Zuerst nach Kamp-Bornhofen und ein Jahr später nach Koblenz. Hier besuchte Olga die Grundschule und wechselte später zum Hilda-Gymnasium, wo sie 2014 erfolgreich ihr Abitur ablegte und anschließend ihr Masterstudium für das Grundschullehramt in den Fächern Deutsch und Ethik abschloss. Seit August 2020 ist Olga Lukyanova Lehramtsanwärterin für die Grundschule mit „*Deutsch*“ als Schwerpunkt.

Die Grundschullehrerin stammt aus einer sportbegeisterten Familie: ihr Vater war Leistungssportler in Leichtathletik und Karate und ihre Mutter Leistungssportlerin im Schwimmen und Rudern. So zog sich auch ihr sportliches Interesse wie ein roter Faden durch ihr bisheriges Leben. Als 5-Jährige stieg sie bei der Coblenzer Turngesellschaft (CTG) sehr erfolgreich in die Rhythmische Sportgymnastik ein: nach mehrfachen Meistersiegen bei den Mittel-Rheinmeisterschaften gewann sie mit ihrer Gruppe 2003 Vizemeisterschaft.

2006 fühlte sie sich zum Cheerleading berufen. Auch hier erreichte sie außerordentliche sportliche Leistungen: sie wurde mehrfach Regionalmeisterin, 2006 Landesmeisterin, 2009 Deutsche Meisterin, 2010 Deutsche Vizemeisterin und 2010 belegte sie mit ihrem Team bei der Weltmeisterschaft in Orlando den dritten Platz und 2015 wurde sie erneut Deutsche Meisterin im Cheerleading.
Olga wäre nicht „Olga“ wenn sie sich nicht an ihre sportlichen Wurzeln erinnern und ihren Verein unterstützen würde: seit 2008 gibt sie ihre sportlichen Erfahrungen als Jugend-Übungsleiter-Helferin an den Nachwuchs der Rhythmischen Sportgymnastik weiter. Im September 2013 absolvierte sie die Übungsleiter-C-Ausbildung der 1.Lizenzstufe mit der Thematik „Breitensport“. Im August 2020 absolvierte sie erfolgreich die DOSB Trainer C Leistungssport-Ausbildung für Rhythmische Sportgymnastik. Olga Lukyanova ist mit Leib und Seele Übungsleiterin; sie unterstützt bis heute mit ihrer sozialen und sportlichen Kompetenz Kinder aus ganz unterschiedlichen Bereichen und mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen.

Der erfolgreiche Start der Rhythmischen Sportgymnastik zum Jahresbeginn wurde abrupt von der gegenwärtigen Pandemie ausgebremst. Nachdem die anfängliche Ohnmacht der Sportvereine besiegt war, waren Ideen für Trainingseinheiten innerhalb der einzelnen Sportgruppen unter Berücksichtigung der erforderlichen Hygienemaßnahmen gefragt. So konzipierte Olga Lukyanova gemeinsam mit anderen Übungsleiterinnen und Trainerinnen situationsbedingte Veränderungen in ihrem Trainingsprogramm: so wurden u.a. die Rheinanlagen zur neuen Sportstätte. Dankbar strahlende Kinderaugen bestätigten diese Vorgehensweise. Olga Lukyanova möchte sowohl beruflich als auch bei ihren sportlichen Aktivitäten Ansprechpartnerin für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund sein und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Das CTG-Team freut sich die engagierte Übungsleiterin in den eigenen Reihen zu haben.

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN!

BERATUNG & FACHDIENST FÜR MIGRANTINNEN / MIGRANTEN

DIAKONISCHES WERK
des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz
Wir helfen

Die Interkulturellen Dienste sind wieder besetzt

Interkulturelle Dienste – Engagement für Geflüchtete und Migrant*innen.

Unser Fachbereich Interkulturelle Dienste engagiert sich für Menschen verschiedenster Kulturen, die in Koblenz wohnen. Für Menschen nichtdeutscher Herkunft ist es häufig schwierig, die Herausforderungen des alltäglichen Lebens (wie Ämterangelegenheiten, Arbeitsplatzsuche, schulische Belange) zu meistern. Unser Ziel ist es, bedürftige Familien und Einzelpersonen ganzheitlich zu entlasten. Wir bieten Freiräume, in denen Menschen Unterstützung und Beistand erfahren und somit ihre eigenen Kräfte wieder mobilisieren können.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende helfen beim Überwinden sprachlicher Barrieren, vermitteln wichtige Informationen und fördern das Knüpfen sozialer Kontakte. Hierdurch wird die Lebensqualität von allen am Integrationsprozess Beteiligten entscheidend verbessert.

Seit dem 01.04.2021 sind die Interkulturellen Dienste des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz mit **Lea Ferdinand** und **Larissa Schall** besetzt worden. Zu den Aufgabenbereichen der Beraterinnen zählen die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) und der Migrationsfachdienst (MFD). Hier finden Einzelberatungen in allen Bereichen der Integration statt und Fragen zu unterschiedlichen Themen z.B. Aufenthalt, Asyl, Kindergartenplatzanfrage, Arbeit und Anträge können gestellt und gemeinsame Lösungen erarbeitet werden. Von montags bis donnerstags sind die Mitarbeiterinnen zu erreichen.

Kontakt:
Tel.: 0261 – 91561 – 29
E-Mail: dw-ikd@kirchenkreis-koblenz.de

Öffnungszeiten:

Mo.	08:00 – 16:00 Uhr
Di.	08:00 – 16:00 Uhr
Mi.	08:00 – 14:30 Uhr
Do.	08:00 – 14:30 Uhr
Fr.	geschlossen

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

MBE
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR INTEGRATION, FAMILIE, KINDER, JUGEND UND FRAUEN

AGARP – Arbeitsgemeinschaft der Beiräte Migration und Integration in RLP

Liebe Koblenzer*innen, liebe Beiratsmitglieder,
Eure Anfrage ein Grußwort für „Beirat Aktuell“ zu verfassen, hat mich sehr gefreut und ich komme ihr auch gerne nach. Koblenz zählt zu den rheinland-pfälzischen Städten mit einer langen Beiratstradition und ist seit Jahren mit der AGARP eng verbunden. So kam beispielsweise mein unmittelbarer Vorgänger, Serkan Genc, aus Koblenz und auch der derzeitige BMI-Vorsitzende, Vito Contento, stand über viele Jahre an der Spitze unseres Landesverbandes. Mit Simona Canuto steht mir zudem aktuell eine Koblenzerin als 2.Stellvertretende Vorsitzende zur Seite. Doch nicht nur personell hat die AGARP in der Vergangenheit vom Koblenzer Beirat für Migration und Integration profitiert. Egal ob wir kurzfristig Räumlichkeiten für Versammlungen brauchten oder Unterstützung für deren Durchführung: auf unsere Koblenzer Kolleg*innen war immer Verlass! Dies wurde nicht zuletzt auch auf unserer letzten Delegiertenversammlung in der Kulturfabrik deutlich.

Mit meinem Grußwort möchte ich auch auf aktuelle Projekte, Aktionen und Termine der AGARP aufmerksam machen:
Zum ersten Mai startete unser Projekt „**Rechtsextremismus erkennen und begegnen**“ welches Vorträge, Workshops und Argumentationstrainings zum Thema Rechtsextremismus anbietet und im Rahmen des Landesaktionsplans gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gefördert wird. Eröffnet wurde die Veranstaltungsreihe am 10. Juni durch einen Vortrag des Soziologen Luis Caballero unter der Überschrift „**Geschichte des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik**“. Über die weiteren Veranstaltungen und das Anmeldeprozedere werden wir Euch wie immer rechtzeitig informieren. Fragen vorab beantwortet unsere Projektbeauftragte Dr. Dorothea Fuhr (dorothea.fuhr@agarp.de).
„**Kompetent vor Ort goes Online**“ – neben einem Relaunch unserer bewährten Handreichung, werden die Vorlagen und Arbeitsmaterialien künftig auch Online abrufbar sein. Das fortlaufend aktualisierte und erweiterte Angebot steht in kürze unter: https://www.agarp.de/projekte-2/kompetentvorort/ zur Verfügung.
Im zweiten Halbjahr wollen wir unsere ursprünglich für das Frühjahr 2020 geplanten „**Grundlagenseminare zur Beiratsarbeit**“ endlich nachholen. Nach dem derzeitigen Stand sollen diese sowohl Online, als auch als Präsenzveranstaltung stattfinden.
Im Rahmen Projektausschreibung „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz“ haben wir kürzlich eine Interessensbekundung für ein Projekt unter dem Arbeitstitel „**rassismusfreie Pflege**“ abgegeben. Leider kann ich Euch hierzu noch keine verbindliche Mitteilung geben oder Details nennen. Ich bin aber sehr optimistisch, dass wir berücksichtig werden.
Am 4. September geht der AGARP-Kandidat*innencheck in die nächste Runde. Diesmal wollen wir mit den rheinland-pfälzischen Spitzenkandidat*innen zur Bundestagswahl ins Gespräch kommen. Die Veranstaltung findet um 18:30 Uhr in Mainz statt. Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben.
Die nächste Delegiertenversammlung wird am 18.September in Kandel stattfinden. Die Delegierten erhalten hierzu fristgerecht eine Einladung mit Tagesordnung und weiteren Informationen. Wir sind guter Dinge, dass sich die Coronalage bis dahin wieder deutlich entschärft hat und wir, wie sonst üblich, auch allen Interessierten einen Platz zur Verfügung stellen können.
Das Anwerberabkommen mit der Türkei jährt sich im Oktober zum 60. mal. Für den 31.Oktober planen wir hierzu eine Abend-Vortagsveranstaltung in Mainz. Nähere Details hierzu werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Liebe Koblenzer Freundinnen und Freunde, ich bin mir sicher, dass unsere erfolgreiche Zusammenarbeit auch in Zukunft viele Früchte tragen wird und freue mich sehr, wenn wir gerade nach den Entbehrungen der letzten Monate, endlich wieder in Präsenz zusammenkommen können.

Euer Kemal Gülcehre, AGARP-Vorsitzender

RÜCKBLICKE

Beiratsmitglied Simona Canuto wurde im Oktober 2020 bei der Delegiertenversammlung in der Kulturfabrik in Koblenz in den Vorstand der AGARP gewählt.
Sofronios Spytalimakis – 1. Stellvertr. Vorsitzender,
Miguel Vicente – Landesintegrationsbeauftragter,
Simona Canuto – 2. Stellvertr. Vorsitzende,
Kemal Gülcehre – AGARP-Vorsitzender
Der Beirat für Migration und Integration Koblenz gratuliert ihr zur Wahl und zu ihrem Engagement in Mainz!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH an Vito und Fevzi!
Der Oberbürgermeister von Koblenz Herr David Langner (Mitte) zeichnete unseren Vorsitzenden Vito Contento (rechts) und ehemaliges Beiratsmitglied Fevzi Kaplan (links) für ihr langjähriges Integrationsengagement mit der Ehrennadel für besondere integrative Leistungen und Verdienste der Stadt Koblenz aus.

Die Wandergruppe „Wandern mit Freunden“ wurde im Mai 2016 gegründet und ist ein Integrationskonzept, welches zuerst mit syrischen Flüchtlingen und einheimischen Wanderfreunden durchgeführt wurde.
Mittlerweile ist eine internationale Wandergruppe daraus entstanden, die regelmäßige Wandertouren anbieten. Der Koblenzer Manfred Beuth und Mohammed Ali aus Palästina führen gemeinsam das Projekt und organisieren die Wandertouren. Informationen und die nächsten Wandertermine:
www.wandern-mit-freunden-koblenz.jimdofree.com

VERSCHIEDENES

VIDEODREH ZUM INTERNATIONALEN IMPFAUFRUF IN 15 SPRACHEN

Wenn Du uns unterstützen möchtest
dann like uns bitte unter:
www.facebook.com/Migrationsbeiratkoblenz

Impressum
Herausgeber:
Beirat für Migration und Integration der Stadt Koblenz
Redaktionsteam: Vito Contento (V.i.S.P.), Dirk Schaefer, Clara Röllinghoff
Layout: Dirk Schaefer
Druck: Rhemo-Druck, Neustadt 22, 56068 Koblenz
Auflage: 1.200 Stück
Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle des Beirates (Adresse siehe oben rechts)
BEIRAT aktuell erscheint kostenlos und kann über die Geschäftsstelle bezogen werden.
Anregungen, Leserbriefe oder Vorschläge für nachfolgende Ausgaben bitte an die Geschäftsstelle oder an die Redaktion: (vitocontento@gmx.de oder bmi@stadt.koblenz.de)

ADRESSEN

Ordnungsamt
Ludwig-Erhard-Straße 2, 56073 Koblenz

Geschäftsstelle des Beirates f. Migration u. Integration
Ansprechpartnerin: Clara Röllinghoff, Tel. 0261 - 129 4609
bmi@stadt.koblenz.de
www.migrationsbeirat.koblenz.de

Sachgebiet Integration
Beate Oster, Tel. 0261 - 129 4610
Yannick Hell, Tel. 0261 - 129 4611
Alexander Richardt, Tel. 0261 - 129 4606
integration@stadt.koblenz.de

Ausländerbehörde Service-Point
Ludwig-Erhard-Straße 2, 56073 Koblenz
Termine nach Vereinbarung
Tel. 0261 - 129 4687
auslaenderbehoerde@stadt.koblenz.de

Asyl- und Flüchtlinge
auslaenderbehoerde.asyl@stadt.koblenz.de

Lotsenhaus für Flüchtlinge
koblenz-mayen.fluechtlingslotsen@arbeitsagentur.de

Jobcenter Koblenz (NEU)
Carl-Löhr-Str.6, 56070 Koblenz-Bubenheim

Bürgeramt
Gymnasialstraße 6, 56068 Koblenz
Termine nach Vereinbarung
Tel. 0261 - 129 7000
buergeramt@stadt.koblenz.de

Polizeipräsidium, Zentrale Prävention
Moselring 10-12, 56068 Koblenz
Tel. 0261 - 103 2865
beratungszentrum.koblenz@polizei.rlp.de

Fachberatung für Migrant/innen

AWO Rheinland e.V.
Fachbereich für Migration und Integration
Viktoriastr. 24, 56068 Koblenz
Tel. 0261 – 2963 4980

Caritasverband Koblenz e.V.
Fachdienst für Migration und Integration
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Tel. 0261 – 1390 6513

Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises
Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz
Tel. 0261 – 915 6129